

Jahresbericht 2006/07

Schweiz. Verband der Immobilienwirtschaft
Bern



Inhalt

1. Bemerkungen des Präsidenten
2. Veranstaltungen
3. Mitgliederbestand/Mutationen
4. Drucksachen
5. PR-Arbeiten
6. Fördermitglieder
7. Kurswesen
8. Dank

1. Bemerkungen des Präsidenten

1.1 SVIT Bern

Weshalb sind Sie Mitglied des SVIT Bern?

Was erwarten Sie vom SVIT Bern, was vermissen, was schätzen Sie besonders am SVIT Bern?

Vorausschauend denken und handeln ist eine der wichtigen geforderten Eigenschaften an eine erfolgreiche Tätigkeit in unserer Branche. SVIT-Mitglieder als Immobilien-Profis werden ständig mit Veränderungen auf allen Ebenen konfrontiert. Immobilien sind statisch, von der ersten Idee der Planung bis zur Realisierung und Fertigstellung vergehen oftmals lange Jahre. Der Gründe sind viele: komplizierte gesetzliche Regelungen, Hindernisse rechtlicher, finanzieller oder baulicher Art, unberechtigte und möglicherweise sogar berechnete Einsparungen und wirtschaftliche oder politische Gegebenheiten etc. Statisch sind aber nur die Objekte, die Immobilien selbst. Wir aber können es uns nicht leisten, stehen zu bleiben. Wir haben uns also laufend über die Aktualitäten zu informieren um erkennen zu können, was die Zukunft und der Markt von uns, von unseren Produkten – seien dies Dienstleistungen oder Objekte – erwartet und verlangt. Jeder von uns trägt Selbstverantwortung für diese Art von Aktualisierung des Wissens und für seine eigene Weiterbildung. Der Verband kann über Seminare, Kurse und Informationen Unterstützung bieten. Ich meine, vom Verband aus können wir versuchen, zusätzliche und neue Informationsquellen zu erschliessen oder zu öffnen. SVIT-Mitglieder sollten immer einen Schritt voraus sein.

Auch der Vorstand hat sich an Sitzungen immer wieder mit der Zukunft befasst; wir haben uns gefragt, wie der SVIT Bern in Zukunft aussehen soll. Aus diesen Diskussionen sind Ideen entstanden und daraus im November 2006 die Umfrage bei Ihnen, unseren Mitgliedern. Im Januar des laufenden Jahres orientierten wir kurz über die wichtigsten Resultate und die daraus folgenden Aktivitäten. In der Zwischenzeit wurde an verschiedenen Projekten gearbeitet; dabei mussten wir auch feststellen, dass deren Realisierung recht zeitintensiv ist:

- *Rechtsauskünfte* sollen für alle Mitglieder per EDV eingeholt und ersichtlich sein; die Vorarbeiten für eine nur für Mitglieder mit Passwort zugängliche Rubrik sind im Gange.
- *Öffentlichkeitsarbeit und Marketing* zur Erweiterung des Bekanntheitsgrades des SVIT Bern bzw. dessen Mitglieder mit „*Immobilienkompetenz*“ erachten wir ebenso als wichtig. Es ist vorgesehen, auf der Titelseite des „Immobilienbundes“ der BZ/Espace Media Gruppe eine Kolumne des SVIT Bern zu platzieren. Zugleich wollen wir – wie dies in der Umfrage ebenfalls mehrheitlich gewünscht wurde, dem SVIT – Logo „etwas Inhalt beifügen“. In diesem Zusammenhang muss ich jedoch einmal mehr darauf hinweisen, dass alle Mitglieder gleichermassen gefordert sind, den Bekanntheitsgrad unseres Verbandes zu fördern. Das SVIT-Logo ist noch immer nur in den wenigsten Verkaufs- oder Vermietungs-Inseraten auszumachen.
- *das Magazin mit Objektinseraten von SVIT-Mitgliedern* ist in Vorbereitung; unsere Mitglieder werden rechtzeitig eingeladen, in der Startausgabe Objekte zu platzieren.
- *Weiterbildung* der Mitglieder und Aufrechterhalten bzw. Ausbauen der Fachkenntnisse ist unseren Mitgliedern ebenfalls wichtig. Wir haben deshalb begonnen in loser Folge Veranstaltungen in dieser Hinsicht zu organisieren. Sowohl das Seminar zur Einführung des neuen Lohnausweises als auch die Informationen bei Emch Aufzüge AG über Sicherheitsnormen bei den Aufzügen und der Vortrag über Immobilien-Research durch Herrn Ch. Unternährer der UBS sind bei Ihnen gut angekommen. Als Nächstes ist ein Seminar SchKG zum Thema „Mietzinsinkasso – von der 2. Mahnung bis zur Ausweisung“ vorgesehen.
- Der *Pflege von Kontakten, des Netzwerkes* verbunden mit Weiterbildung sollen ab 2008 unter dem Arbeitstitel „Berner Immobilientage“ geplante Veranstaltungen dienen.

1.2 „Seniorenmitglieder“

Auch der SVIT Bern spürt die demographischen Tatsachen; viele unserer Mitglieder sind heute in einem Alter, in dem sie sich mit dem Rückzug aus dem aktiven Berufsleben befassen. Der Vorstand wurde in diesem Zusammenhang auf eine Möglichkeit angegangen, weiterhin Mitglied unseres Berufsverbandes und damit dem SVIT Bern verbunden bleiben zu können. Wir haben deshalb eine Art neuer Mitgliederkategorie geschaffen, welche aus verschiedenen Gründen jedoch nicht in den Statuten aufgenommen werden soll oder kann, die „Seniorenmitgliedschaft“. Für einen bescheidenen Jahresbeitrag von Fr.100.00

- können weiterhin die Neuigkeiten aus dem SVIT Bern (Mitgliederversand) erhalten werden
- besteht die Berechtigung für die Teilnahme an unseren Veranstaltungen (Lunch oder ähnliches, Frühjahresanlass etc.)
- sorgen wir für das Abonnement der Verbandszeitschrift „Immobilien“
- *besteht jedoch kein Recht mehr* auf die aktive Teilnahme (Stimmrecht) an der Generalversammlung, die Verwendung des SVIT-Logos oder die Präsenz in den offiziellen Mitgliedsverzeichnissen.

1.3 Wohnen im Kanton Bern

Der Kanton Bern bildet mit seinen vielfältigen Regionen und Naturschönheiten einen einmaligen Lebensraum. Verschiedene Industrie- und Dienstleistungszweige bieten interessante Wohnmöglichkeiten und Tätigkeitsgebiete. Im Vergleich zu Zürich oder anderen Zentren sind die Wohnkosten – abgesehen von den Steuern – im Kanton Bern tiefer. Mit der Marketingkampagne „*Wohnen im Kanton Bern*“ hat die Wirtschaftsförderung des Kantons die Initiative ergriffen. Unsere Mitglieder wurden durch die kantonale Wirtschaftsförderung als Partner im Programm aufgenommen, was ohne Zweifel darauf hinweist, dass die Mitglieder des SVIT Bern als kompetent und seriös eingestuft werden. Anlässlich des „Chlouse-Höcks“ im Dezember 2006 haben Vertreter der Wirtschaftsförderung unsere Mitglieder über dieses Programm informiert. Mir scheint heute, dass dieses Programm im Moment noch etwas mehr Kraft und Bekanntheit vertragen würde.

1.4 Immobilien-Wirtschaft

Vor Jahresfrist habe ich gewagt, eine Leerwohnungsquote per Juni 2006 von 1.1 % für die gesamte Schweiz zu prognostizieren. Hätte ich diese für den Kanton Bern genannt, wäre ich genau richtig gelegen; mit 1,1 % lag unser Kanton noch leicht über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 1.06 %, in der Rangliste der Kantone jedoch etwa in der Mitte. 83 % aller Objekte waren zur Vermietung ausgeschrieben und 17 % zum Verkauf bestimmt. Von den im Kanton total (bekannt) 5'332 verfügbaren Einheiten waren ganze 7 % in Neubauten. Dies deutet m.E. nicht nur darauf hin, dass die Neubautätigkeit im Kanton – abgesehen von einigen Regionsgemeinden - noch immer relativ tief ist, sondern auch darauf, dass Wohnungen oder EFH in Neubauten besser absorbiert werden. Kann es auch bedeuten, dass viele bestehende Liegenschaften, ob Miete oder Eigentum, nicht oder nicht mehr den Marktbedürfnissen entsprechen? Es ist eine bekannte Tatsache, dass heute sowohl bei den Einfamilienhäusern als auch teilweise im Stockwerkeigentum eine „Generation von Bauten“ auf den Markt kommt, bei denen möglicherweise die Lage sehr gut ist, die aber qualitativ und preislich oftmals nicht mehr mit neueren Objekten konkurrenzieren können. Dabei sind die Preisvorstellungen der Verkäufer oft auch abweichend zu denjenigen der möglichen Interessenten. Es ist dann eine nicht immer einfache Aufgabe für unsere Mitglieder, dies den Verkaufswilligen im Sinne unserer Forderung nach *Immobilienkompetenz* zu erklären.

Die Eigentumsquote ist auch im Kanton Bern im Steigen begriffen. Mit knapp 39 % liegt sie heute etwa im schweizerischen Mittel, gemessen am hohen ländlichen Anteil des Kantons beurteile ich sie aber als noch eher tief. Gegenüber 2000 ist sie allerdings rund 3 Prozentpunkte höher.

Unsere Nachbarkantone weisen die folgenden Quoten aus: FR rund 45 %, SO rund 49 %, AG rund 51 %, VS 64 %, NE rund 28 % und JU wiederum hohe 54 %.

Es ist bekannt und spürbar, dass die Baukosten zwischen Oktober 2006 und April 2007 um 1,8 % angestiegen sind. Mit einem weiteren Anstieg ist auch im laufenden Jahr zu rechnen. Zugleich ist das Baugewerbe gut bis „zu gut“ ausgelastet, was sich oftmals nicht nur in Termintreue oder Terminfixierung, sondern leider auch im Finish auswirkt.

Im Gegensatz zu den steigenden Baukosten stagnieren die Verkaufspreise für Wohneigentum wie erwartet. Das zum Teil eingetretene „Gespenst der Zinssteigerungen“ hat sich noch nicht so stark auf die Nachfrage

ausgewirkt, umso weniger, als die Zinsen bisher eher langfristig (Festhypotheken) um bis zu 100 Basispunkte erhöht wurden, das (offizielle) Zinsband der variablen Hypotheken bei der BEKB aber nur um 25 Basispunkte angehoben wurde. Hier spielen nicht nur ökonomische, sondern auch politische Faktoren eine wesentliche Entscheidungsgrundlage. Die Hypothekengeber stellen zur Zeit auch eine leichte Rückverlagerung der Ausleihungen von festen zu variablen Hypothekendarlehen fest.

1.5 Präsenz Bern

wurde im Zusammenhang mit der EXPO.02 als Verein im Jahre 2001 gegründet. Der Verein hat als Ziel, die Zusammenarbeit unter den Tourismus- und Wirtschaftsorganisationen im Kanton zu fördern um damit den Kanton Bern als attraktiven Lebensraum und Wirtschaftsstandort bekannt zu machen. Die Erreichung dieser Ziele dient unweigerlich auch dem Immobilien-Standort und damit dem Immobilien-Markt Bern. Der Vorstand ist deshalb zum Schluss gelangt, dem Verein Präsenz Bern als Mitglied beizutreten. Der aktuelle Jahresbeitrag beträgt Fr.500.00. Der Generalversammlung 2007 liegt der entsprechende Antrag unter Traktandum Nummer 7 vor.

1.6 Rechtsunterstützung

Anlässlich unserer letztjährigen Generalversammlung hatten wir Gelegenheit, von unserem Mitglied Hans Bättig aktuelle mietrechtlich relevante Informationen zum neuen *Abfallreglement der Stadt Bern* zu erhalten. In der Zwischenzeit ist dieses Reglement, trotz vieler Ungereimtheiten in Zusammenhang mit der Berechnung der belasteten Flächen, in Kraft gesetzt worden. Bei einem unserer Mitglieder haben einzelne Mieter einer Liegenschaft, vertreten durch einen bekannten Mieteranwalt, auf Grund der auf amtlich genehmigtem Formular angezeigten Anpassung der Nebenkosten Einsprache beim Mietamt gemacht. Da es sich hier um einen für uns generell interessanten Fall mit sicherlich präjudiziellen Inhalt handelt hat der Vorstand entschieden, dieses Mitglied aktiv zu unterstützen und so einen Entscheid vor Mietgericht herbeizuführen, der allen unseren Mitgliedern mehr Sicherheit im Umgang mit diesem „Abfall-Thema“ bringen soll. Bei Erstellung dieses Berichtes ist die Verhandlung vor Mietgericht noch pendent. Wir werden unsere Mitglieder jedoch informieren, sobald ein Entscheid bekannt ist.

1.7 Politik

beherrscht und steuert oftmals unser Handeln in der Immobilienwirtschaft. Denken wir an die laufenden „Hahnenkämpfe“ um eine Änderung oder gänzliche Erneuerung des Mietrechts oder nur der dazu geltenden Verordnung, denken wir an die gegenwärtige Diskussion um die Abschaffung der Lex Koller oder die auf Grund des regierungsrätlichen Gegenvorschlags vom 6. September 2006 zurückgezogenen Initiative „Günstig Wohnen“ des Mieterinnen- und Mieterverbandes des Kantons Bern. Der Regierungsrat hat erkannt, dass er nur durch geeignete und vereinfachte Rahmenbedingungen zu einem funktionierenden Wohnungsmarkt beitragen kann und weitere regulatorische Massnahmen oder gar eine Konzentration auf gemeinnützige Institutionen oder öffentlichen Wohnungsbau nicht dienlich sind. Erschwingliche Wohnungen lassen sich nicht auf Befehl erstellen!

Ab Januar 2008 soll nun die noch immer umstrittene CO²-Abgabe auf Energieträgern eingeführt werden. Der Nutzen dieser zusätzlichen Steuer ist fraglich. Obwohl sie mit Fr.3.00 pro 100 Liter Heizöl etwas moderater als befürchtet ausgefallen ist, wird sie doch zu einer nochmaligen Erhöhung der Nebenkosten führen. Nachdem bereits heute die Beschaffungspreise auf einem Rekordhoch sind und zum Zeitpunkt, in dem ich diese Zeilen schreibe noch keine Besserung in Sicht ist, werden wir auch hier gegenüber den Mietern und den Stockwerkeigentümern gefordert sein.

Energetisch richtige Bauweisen oder entsprechende Sanierungen der Immobilien und einwandfreie Funktion und Bedienung der Anlagen werden noch wichtiger. Ich bin der Meinung, unsere Mitglieder sollten bei energetische Möglichkeiten zumindest über ein Basiswissen verfügen können.

Der Kanton Zürich hat es geschafft, im Kanton Bern steht sie noch an: die Abschaffung der Handänderungssteuer. Wir werden im Vorstand des SVIT Bern diskutieren müssen, ob wir – zusammen mit starken Partnern - einen Vorstoss unternehmen sollen. Selbstverständlich würde ein solcher Entscheid der Generalversammlung vorgelegt.

Ob die Ablehnung der gesamtschweizerischen Honorarordnung durch die WEKO unter das Kapitel Politik oder unter Gesetzgebung fallen soll ist eigentlich uninteressant. Tatsache ist, dass wir heute vor der Situation stehen, dass unsere bewährten Empfehlungen nicht mehr zugelassen sind. Den Mitgliedorganisationen musste empfohlen werden, deren eigene Honorarempfehlungen ebenfalls zurückzuziehen. Obwohl aus irgendwelchen Gründen immer weniger Mitglieder diese Honorarempfehlungen als Basis ihrer Offerten beigezogen haben, ist die nun eingetretene Situation nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch für die Kunden unübersichtlich und wenig vorteilhaft.

Endlich gibt es nun auch um die so genannte „Dumont-Praxis“ Bewegung. Ein Vorentwurf eines Bundesgesetzes über die steuerliche Behandlung von Instandstellungskosten bei Liegenschaften wurde im Februar 2007 in die Vernehmlassung geschickt. Der SVIT Schweiz hat sich im Juni gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung geäußert.

1.8 zum SVIT Schweiz

Der Exekutivrat hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit den künftigen Strukturen des SVIT auseinandersetzen soll. Der Vorstand SVIT Bern hat unser Mitglied *Peter Gubler* als Vertreter in diese Arbeitsgruppe „SVIT 2011“ vorgeschlagen. Anlässlich der Exekutivratsitzung vom 18.6.07 wurde Peter Gubler auch gewählt. Ich möchte mich an dieser Stelle schon heute bei ihm dafür bedanken, dass er sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellt.

Im Zuge von verbesserter Öffentlichkeitsarbeit hat der SVIT Schweiz die zweifellos sehr gelungene Broschüre „Warum ein SVIT-Immobilienprofi?“ herausgegeben und verteilt. Die Mitgliedorganisationen haben einen wesentlichen Teil der Kosten übernommen – nutzen Sie die Gratisexemplare für Ihr Marketing!

Der Internet-Auftritt des SVIT wirkt noch etwas verstaubt. Auf Antrag der Geschäftsleitung hat der Exekutivrat ein grundsätzliches Redesign beschlossen; die Entwürfe dazu wirken frisch und modern. Die neue Site soll auf die Delegiertenversammlung im Herbst 2007 aufgeschaltet werden.

Im Übrigen sind im SVIT Schweiz einige Projekte abgeschlossen, in Arbeit oder stehen vor dem Beginn, wie Sie immer wieder der Immobilien entnehmen können. Ich möchte an dieser Stelle darauf verzichten, alle diese nochmals aufzuführen.

2. Veranstaltungen

2.1 Generalversammlung

Am 14. September 2006 fand in den Räumlichkeiten der UBS AG in Bern die alljährliche Generalversammlung statt. Die zur Wiederwahl stehenden Vorstandsmitglieder Hanspeter Burkhalter, Jean-Claude Fatio, Urs Lerch und der Unterzeichnende wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Dem Antrag auf eine Freimitgliedschaft für die langjährigen und aktiven Mitglieder Hanspeter Büchler und Robert Steiner, wurde mit Applaus zugestimmt. Urs Gribi, Präsident SVIT Schweiz, überbrachte Grüsse seiner Kollegen aus der Geschäftsleitung. Im Anschluss an den ordentlichen Teil informierte Hans Bättig über das neue Abfallgesetz. Anschliessend hielten die Herren Bernhard Reusser sowie Martin Burri von der UBS AG ein Referat zum Thema „Nachfolgeplanung“. Zum Abschluss der Versammlung stellte Jean-Pierre Weyermann den „FIABC“ vor. Eingeladen wurden die 49 anwesenden Mitglieder und 15 Gäste danach zu einem Apéro, offeriert von der Gastgeberin UBS AG.

2.2 Berner Eigenheim-Messe 2007

In komplett neuem Kleid präsentierte sich in diesem Jahr der Stand an der Berner Eigenheim-Messe. Gestaltet wurde er nach dem neuen Corporate Identity des SVIT Schweiz. An der vier Tage dauernden Messe war der SVIT Bern einerseits als Patronatsgeber vertreten, andererseits als Imagestand für unsere Mitglieder.

2.3 Frühjahresanlass

Im Rahmen des traditionellen Frühjahresanlasses besuchte der SVIT Bern am 29. Juni 2007 das neue Bundesmedienhaus. 2006 nach einer spektakulären Umbauphase eröffnet, beherbergt das Bundesmedienhaus sämtliche Fernseh- und Radiostudios für die Medienschaffenden des Bundeshauses. 50 Mitglieder des

SVIT Bern nutzen die Gelegenheit, das beeindruckende Gebäude von innen zu besichtigen. Abgerundet wurde der Anlass mit einem geselligen Apéro.

2.4 SVIT-Lunch

Auch in diesem Verbandsjahr fanden sie wieder statt, die allmonatlichen Mitgliederlunches. Die Lunches fanden wie gewohnt abwechselungsweise in den Regionen Burgdorf, Thun, Langenthal, Murten und Biel statt.

3. Mitgliederbestand/Mutationen

Bestand 1. Juli 2006	290 Mitglieder
Austritte	15 Mitglieder
Ausschlüsse	3 Mitglieder
Eintritte	16 Mitglieder
Bestand 30. Juni 2007	292 Mitglieder

4. Drucksachen

Im Berichtsjahr wurde die neue Plattform für standardisierte elektronische Formulare aufgeschaltet – www.druckformulare.ch

Ziel ist die gesamtschweizerische strukturelle Vereinheitlichung von Formularen für die Immobilienwirtschaft. Damit soll die Professionalisierung der Branche weiter vorangetrieben werden. Die Plattform bietet professionelle Formulare mit den aktuellen rechtlichen Inhalten, die immer auf dem neuesten Stand sind: Mietvertrag, Verkaufsauftrag, Hausordnung, Allgemeine Bedingungen, etc. „druckformulare.ch“ wird laufend aktualisiert und erweitert.

5. PR-Arbeiten

Als Patronatsgeber war der SVIT Bern in diesem Jahr am ersten Immobilien-Fachtag an der Berner Eigenheim-Messe präsent. Aktiv waren wir zudem mit einem Auftritt bei der Berner Eigenheim-Messe, mit Vorträgen über das Verbandswesen in diversen Kursen sowie mit Image-Inserten in der Berner Zeitung BZ, Fördermitglied/Partner des SVIT Bern.

6. Fördermitglieder

Ein grosses **Dankeschön** geht an dieser Stelle an unsere Partner *Aareon Schweiz AG, Berner Zeitung BZ, Emch Aufzüge AG, Franke Küchentechnik AG, Gebäudeversicherung Bern, ImmoScout24 AG, Sanitas Troesch AG, UBS AG sowie V-ZUG AG*. Auch im vergangenen Verbandsjahr konnten die Partnerschaften gefestigt und genutzt werden. Besonders freut es uns, dass sich unsere Partner mit interessanten Anlässen für unsere Mitglieder aktiv am Verbandswesen beteiligen. Wir sind überzeugt, dass sich eine geschäftliche Zusammenarbeit mit diesen Firmen auch für unsere Mitglieder lohnt und fordern Sie deshalb auf, unsere Fördermitglieder bei Ihren geschäftlichen Aktivitäten zu berücksichtigen.

7. Kurswesen

7.1 Einstiegskurse 2007

Man nehme die in jeder Sektion anders strukturierten Grundkurse, trage Vorhandenes in unzähligen Sitzungen und Arbeitsgruppen schweizweit zusammen und fertig sind die Einstiegskurse! Diese werden seit dem Frühjahr 2007 von allen SVIT Sektionen einheitlich angeboten und ersetzen die Grundkurse, wie wir sie bis anhin gekannt haben. In Bern sind bereits die ersten Kurse erfolgreich abgeschlossen worden. Nach Abschluss eines Einstiegskurs-Modules kann eine freiwillige schriftliche Prüfung absolviert werden. Die ersten Prüfungen wurden am 4. Juli 2007 abgenommen.

7.2 Grundkurs Immobilien-Verwaltung 2006/2

Eine erfreuliche Teilnehmerzahl war im Grundkurs Immobilien-Verwaltung 2006/2 zu verzeichnen; 56 Personen haben daran teilgenommen. Mit dem Grundkurs Immobilien-Verwaltung wurde der letzte Grundkurs in der Geschichte des SVIT Bern abgeschlossen.

7.3 Grundkurs Immobilien-Verkauf 2006

Praktisch gleich wie im Vorjahr fiel die Teilnehmerzahl im Grundkurs Immobilien-Verkauf aus – 30 Personen besuchten diesen im Spätsommer 2006.

7.4 Grundkurs Liegenschaftsbuchhaltung 2006

Relativ gut besucht war der Grundkurs Liegenschaftsbuchhaltung mit 18 Teilnehmenden.

7.5 Einstiegskurs Bauliche Kenntnisse 2007

Dieser Kurs wurde im Frühling 2007 zum ersten Mal angeboten und mit 10 Teilnehmenden durchgeführt.

7.6 Einstiegskurs Immobilien-Bewertung Grundlagen und klassische Methoden 2007

Dieser Kurs wurde im Juni 2007 abgeschlossen. 10 Teilnehmende zählte dieser neue Kurs.

7.7 Einstiegskurs Rechnungswesen 2007

Mit 8 Teilnehmenden war der Einstiegskurs Rechnungswesen schlecht besetzt.

7.8 Einstiegskurs Bewirtschaftung von Mietliegenschaften 2007

Mit 40 Teilnehmenden war dieser neue Kurs erfreulich gut besetzt.

7.9 Branchenkunde – Lehrabschlussprüfungen 2007

Im Schuljahr 2006/07 besuchten im 1. Lehrjahr 14 Lernende, im 2. Lehrjahr 20 Lernende und im 3. Lehrjahr 10 Lernende den Branchenkunde-Unterricht. Die Lehrabschlussprüfung Treuhand/ Immobilien-Treuhand wurde am 2. Juni 2007 mündlich und am 6. Juni 2007 schriftlich durchgeführt. Zur Prüfung sind 68 Kandidaten angetreten, davon 12 Kandidaten aus der Branche Immobilien-Treuhand. Die Lehrabschlussprüfung "betrieblicher Teil" haben 67 Kandidaten mit Erfolg bestanden.

7.10 Basislehrgang 2006

Der Basislehrgang 2006 ist im November 2006 mit der entsprechenden Prüfung abgeschlossen worden. Von 107 gemeldeten Teilnehmenden (Kursteilnehmende vom SVIT Bern sowie von Privatschulen) sind 105 effektiv zu den Prüfungen angetreten. Die Erfolgsquote betrug in Bern 65% und lag somit im schweizerischen Mittel. Der durch den SVIT Bern im Auftrag der realis AG durchgeführte Lehrgang selbst wies noch einige „Kinderkrankheiten“ auf, die zu teils heftigen Reaktionen der Teilnehmer führten. In der Zwischenzeit sollten diese Probleme aber behoben sein.

Der Grossteil der erfolgreichen Kandidaten hat ihr Studium in einem der vier Vertiefungslehrgänge 2007 fortgesetzt und wird dieses hoffentlich im Herbst 2007 mit dem eidgenössischen Fachausweis beenden.

Bei den Korrekturen der Prüfungen haben uns 54 Korrektoren tatkräftig unterstützt. *Wir danken* allen Beteiligten für Ihr grosses Engagement und Ihren Einsatz für den Nachwuchs sowie den Berufsverband!

7.11 Basislehrgang 2007

Im Februar 2007 haben 75 Personen ihre Ausbildung zum Fachausweis im Basislehrgang 2007 begonnen. Die entsprechende Prüfung findet im November 2007 statt.

7.12 Vertiefungslehrgang Immobilien-Bewirtschaftung 2007

Im Frühjahr 2007 starteten zum ersten Mal schweizweit die Vertiefungslehrgänge: Immobilien-Bewertung, Immobilien-Entwicklung, Immobilien-Vermarktung sowie Immobilien-Bewirtschaftung. Letzterer wird auch in Bern angeboten und hat im Februar 2007 mit 50 Teilnehmenden begonnen. Der Lehrgang dauert bis im Juli und schliesst im Spätsommer mit der eidgenössischen Fachprüfungen ab. Die übrigen drei Lehrgänge werden zentral in Zürich durchgeführt.

8. Dank

Engagierte Vorstandsmitglieder und eine kundenorientierte Geschäftsstelle sind wichtige Pfeiler für die Entwicklung und das Weiterkommen unseres SVIT Bern. An dieser Stelle darf ich deshalb einmal mehr meinen Vorstandskollegen und Silvia von Siebenthal von der Geschäftsstelle für die Zusammenarbeit und den grossen Einsatz ganz herzlich danken. Danken möchte ich aber an dieser Stelle auch nochmals allen für den SVIT auftretenden Dozenten und Experten – ohne sie wären unsere Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen nicht möglich.



Urs Wirth

Präsident

Bern, im August 2007 uw/sis